



Bildung und Wissenschaft

15

Volksschule	242
Schulaustritt, Berufsvorbereitendes Schuljahr	248
Mittelschule	250
Berufsfachschule	252
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	254
Universität	256
Höchste abgeschlossene Ausbildung	261

Bildung und Wissenschaft

Bildung in der Stadt Bern

Die Stadt Bern bietet ein breites Bildungsangebot: Volksschule, diverse Berufsschulen, Mittelschulen, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschule und die Universität Bern.

Elf Jahre reguläre Schulzeit

Die obligatorische Schulzeit dauert im Kanton Bern elf Jahre. Die Volksschule wird neu in drei Zyklen unterteilt: Der Zyklus 1 beinhaltet entweder die zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Primarstufen oder die Basisstufe. Die Basisstufe verbindet den Kindergarten und das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe. In der Regel besuchen die Kinder die Basisstufe während vier Jahren. Je nach individueller Voraussetzung und eigenem Lernweg kann der Besuch der Basisstufe auch drei oder fünf Jahre dauern. Im Zyklus 2 sind die darauffolgenden vier Primarstufen eingeteilt und der Zyklus 3 entspricht den drei Jahren in der Sekundarstufe I.

Der Eintritt in die Volksschule erfolgt nach dem 4. Geburtstag in den Kindergarten. Das Stichdatum für den Eintritt in die Volksschule ist der 31. Juli. Jedes Kind, das bis zu diesem Tag das vierte Altersjahr erreicht hat, tritt auf den darauffolgenden 1. August in den Kindergarten oder in die Basisstufe ein. Eltern können per Gesuch den Schuleintritt um ein Jahr verschieben.

Nach der obligatorischen Schulzeit stehen den Jugendlichen auf der Sekundarstufe II die unterschiedlichsten Berufsbildungsmöglichkeiten resp. der Besuch von Mittelschulen offen. In einem weiteren Schritt können darauf aufbauend die höheren Berufsschulen oder Hochschulen besucht werden.

Integrative Volksschule in der Stadt Bern

Schüler*innen mit Bedarf an verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen sollen, wenn immer möglich mit geeigneten Unterstützungsmassnahmen wohnortsnah in der Regelschule unterrichtet werden. Das bedeutet, dass auch weiterhin besondere Klassen geführt werden, wenn dies im Interesse der Schüler*innen ist. Allerdings ist die Anzahl solcher Klassen gegenüber früher reduziert worden.

Gymnasialer Unterricht nur noch an Gymnasien

Auf das Schuljahr 2017/2018 wurde ein neuer Lehrplan für den gymnasialen Bildungsgang im Kanton Bern eingeführt. Alle Schüler*innen besuchen den gymnasialen Bildungsgang während vier Jahren am Gymnasium. Der Besuch des ersten Gymnasialjahres an einer Sekundarschule (Quarta) ist nicht mehr möglich. Der Übertritt ins Gymnasium erfolgt jedoch in der Regel nach dem 2. Jahr im Zyklus 3. Weiter änderten sich die Bezeichnungen der Schulstufen: Die Gesetzgebung spricht nicht mehr von Quarta, Tertia, Sekunda und Prima, sondern vom ersten bis vierten Jahr des gymnasialen Bildungsgangs (GYM1 bis GYM4), wobei GYM1 der ehemaligen Stufe Quarta entspricht.

Universität Bern

Die Universität Bern ist im Herbstsemester 2023 gemessen an der Studierendenzahl nach der Universität Zürich und der ETH in Zürich die drittgrösste universitäre Hochschule der Schweiz. Die Universität Bern als Volluniversität umfasst die Fachrichtungen Theologie, Geistes-, Human-, Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Medizin, Veterinärmedizin und Naturwissenschaften.

Studierendenstatistik: Nach den Vorgaben des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) des Bundesamtes für Statistik (BFS) wird jeder Studiengang einem Fach und jedes Fach einem Fachbereich zugeordnet. Das BFS geht von rund 90 Fachrichtungen aus, die zu 24 gesamtschweizerisch vergleichbaren Fachbereichen zusammengefasst werden. Die publizierten Statistiken gründen auf den Zahlen des Herbstsemesters 2023.

Weiterbildung: Die universitäre Weiterbildung an der Universität Bern ist in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen. Mit aktuell über 100 MAS- (Master of Advanced Studies), DAS- (Diploma of Advanced Studies), CAS-Studiengängen (Certificate of Advanced Studies) und zahlreichen Weiterbildungskursen ist sie von der Peripherie ins Zentrum der Universität gerückt.

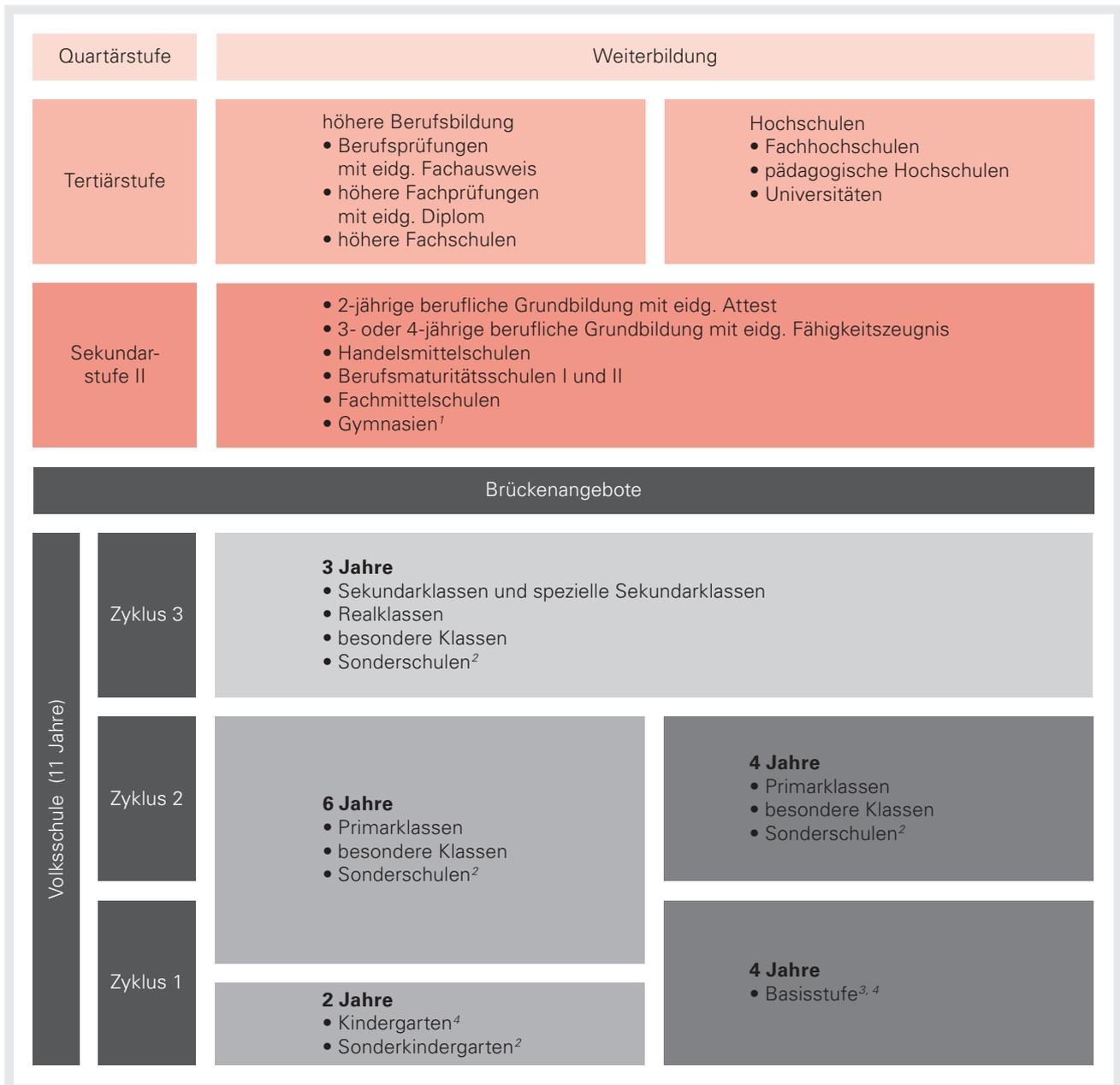
Strukturerhebung

Die Strukturerhebung ist Bestandteil des Volkszählungssystems des Bundesamtes für Statistik. Es hat die frühere im 10-Jahresrhythmus durchgeführte Vollerhebung abgelöst. Die Strukturerhebung wird im Einjahresrhythmus in Form von **Stichprobenerhebungen** durchgeführt. Es werden in den Befragungen auch Angaben zur Bildung erhoben.

Im vorliegenden Jahrbuch basieren die Auswertungen zum **Bildungsstand** der Bevölkerung auf dem 3-Jahres-Pooling von 2020 bis 2022 (Pooling: Zusammenlegung mehrerer jährlich gestaffelter Durchgänge der gleichen Erhebung, um genauere Ergebnisse zu erzielen als mit einer einzigen Stichprobe). Sie sind zu finden in der Tabelle «Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren und höchster abgeschlossener Ausbildung» sowie in der Grafik «Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Geschlecht, Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung».

Das Schulsystem Kanton Bern

G 15.00.010



Statistik Stadt Bern

Das Schulsystem des französischsprachigen Kantonsteils unterscheidet sich in der Organisation im Zyklus 3 von demjenigen des deutschsprachigen. Im französischsprachigen Kantonsteil werden im Zyklus 3 drei Anforderungsniveaus unterschieden.

- 1 Übertritt ins Gymnasium in der Regel nach dem 2. Jahr im Zyklus 3
- 2 Sonderschulen und -schulheime, Heilpädagogische Schulen und Sprachheilschulen
- 3 Kindergarten und 1. und 2. Klasse der Primarstufe
- 4 Eintritt mit zurückgelegtem 4. Altersjahr

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern

Methodisches

Neben der regulären **Volksschule** bestehen in der Stadt Bern auch **Sonderschulen**:

- An der **Besonderen Volksschule** der Stadt Bern (BVS) werden Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren im Autismus-Spektrum oder mit einer kognitiven oder weiteren Beeinträchtigung unterrichtet.
- In den **Besonderen Volksschulklassen** der Stadt Bern (BVSK) werden Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Bildungsbedarf vom Kindergarten bis zum neunten Schuljahr unterrichtet. Ziel ist, den Unterricht und das Therapieangebot auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Schüler*innen abzustimmen.
- Die **Sprachheilschule** Bern bietet Unterricht für normal begabte Kinder und Jugendliche mit einer schweren Spracherwerbsstörung an.

Die Sonderschulen verfolgen das Ziel, dass die Schüler*innen in schulischen, sozialen, lebenspraktischen und gesellschaftlichen Fähigkeiten individuell gefördert und auf das Leben vorbereitet werden.

Erneut steigende Zahlen in den städtischen Volksschulen

Die Zahl der Kinder bzw. Jugendlichen an den städtischen Volksschulen (inkl. Kindergärten) ist bereits zum elften Mal in Folge gewachsen und beläuft sich im Jahr 2023 auf 12 013 (+228 bzw. +1,9% gegenüber Vorjahr).

Kinder und Schüler*innen sowie Klassen nach Schultyp 2022 und 2023
Stadt Bern

T 15.01.010

	2023			2022		
	Kinder/ Schüler*innen	Klassen	durchschnittliche Klassen-grösse	Kinder/ Schüler*innen	Klassen	durchschnittliche Klassen-grösse
städtische Volksschulen						
Kindergärten	1 750	104	16.8	1 851	107	17.3
Basisstufe ¹	1 262	61	20.7	1 196	56	21.4
Primarstufe (Regelklassen)	5 912	300	19.7	5 813	292	19.9
Sekundarstufe I (Regelklassen) ²	2 718	133	20.4	2 557	127	20.1
besondere Klassen						
Einschulungsklassen	10	1	10.0	11	1	11.0
Klassen zur besonderen Förderung	38	4	9.5	43	5	8.6
Sonderschulen³						
Besondere Volksschule (BVS)	91	14	6.5	77	12	6.4
Besondere Volksschul-klassen (BVSK)	92	11	8.4	92	10	9.2
Sprachheilschule	140	15	9.3	145	15	9.7
Total städtische Volksschulen	12 013	603	19.9	11 785	625	18.9
nicht städtische Volksschulen (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I)⁴	723	...	...	766	...	...

Statistik Stadt Bern

¹ Die Basisstufe verbindet den Kindergarten und das erste und zweite Schuljahr der Primarstufe. In den Basisstufen-klassen werden Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren gemeinsam unterrichtet.

² Real- und Sekundarschulklassen

³ inkl. Kinder im Kindergarten; 2023 Umbenennung der «Heilpädagogische Sonderschule» in «Besondere Volksschule (BVS)» und «Sonderklassen» in «Besondere Volksschulklassen (BVSK)»

⁴ nur Schüler*innen mit Wohnsitz in der Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: 15.9.2023)

Am meisten Kinder werden in der klassischen Primarstufe unterrichtet. Gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl um 99 (+1,7%) auf 5912 gestiegen. An der Sekundarstufe I werden im Jahr 2023 mit 2718 Jugendlichen am zweitmeisten unterrichtet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dort die Zahl der Schüler*innen um 161 Personen (+6,3%) erhöht. An dritter

Stelle liegen die klassischen Kindergärten mit 1750 Kindern (-101 resp. -5,5%). In der Basisstufe hat die Zahl der Schüler*innen um 66 (+5,5%) auf 1262 zugenommen und kompensiert teilweise den Rückgang in den Kindergärten.

Bei den besonderen Klassen ist die Zahl der Schüler*innen um 8 Kinder auf 48 (-11,1%).

gesunken. Zugenommen hat hingegen das Total in den Sonderschulen, welches sich neu auf 323 (+9 bzw. +2,9%) beläuft.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in nicht städtischen Volksschulen ist im Jahr 2023 um 43 auf 723 gesunken.

Methodisches

In der Tabelle wird die **Entwicklung der Schüler*innen-zahlen** an den städtischen Volksschulen seit 1996 gezeigt. Die Tabelle T 15.01.030 zeigt die frühere Entwicklung von 1880 bis 1996.

Die ehemals sogenannten Kleinklassen und Klassen für Fremdsprachige gibt es nicht mehr.

Kinder und Schüler*innen der städtischen Volksschule seit 1996

Stadt Bern

T 15.01.020

	Total städtische Volksschulen	Kinder/Schüler*innen				
		Kinder-garten	Basis-stufe ¹	Regelklassen		besondere Klassen und Sonder-schul-klassen ²
				Primarstufe	Sekundarstufe I	
1996	9 261	1 611	...	4 672	2 352	626
1997	9 150	1 648	...	4 616	2 140	746
1998	8 924	1 641	...	4 631	1 949	703
1999	9 010	1 587	...	4 794	1 914	715
2000	9 026	1 594	...	4 825	1 873	734
2001	9 052	1 593	...	4 809	1 898	752
2002	9 004	1 490	...	4 792	1 943	779
2003	8 968	1 479	...	4 792	1 912	785
2004	8 882	1 598	...	4 655	1 916	713
2005	8 919	1 608	16	4 585	1 990	720
2006	8 803	1 596	23	4 525	1 999	660
2007	8 715	1 568	21	4 535	1 930	661
2008	8 650	1 630	23	4 457	1 921	619
2009	8 612	1 629	24	4 461	1 945	553
2010	8 676	1 718	22	4 701	1 965	270 ³
2011	8 649	1 768	23	4 660	1 932	266
2012	8 941	1 893	24	4 812	1 948	264
2013	9 284	2 045	61	4 852	2 042	284
2014	9 606	2 161	94	5 024	2 051	276
2015	9 893	2 192	133	5 207	2 057	304
2016	10 023	2 056	254	5 373	2 024	316
2017	10 237	1 997	260	5 648	2 025	307
2018	10 478	1 949	424	5 723	2 082	300
2019	10 791	1 944	548	5 835	2 170	294
2020	11 223	1 935	973	5 760	2 240	315
2021	11 426	1 955	986	5 727	2 397	361
2022	11 785	1 851	1 196	5 813	2 557	368
2023	12 013	1 750	1 262	5 912	2 718	371

Statistik Stadt Bern

¹ Der im Schuljahr 2005/2006 eingeführte Schulversuch Basisstufe wurde per 1.1.2013 in ein Regelangebot überführt.
² bis 2009: besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige
³ Aufhebung der Kleinklassen ab dem Schuljahr 2009/2010; neu werden besondere Klassen und Sonderschul-klassen geführt.

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt

Kinder in Kindergärten, Schüler*innen an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996

Stadt Bern

T 15.01.030

	Kinder in Kindergärten	Schuleintritte	Primarschüler*innen ¹			Schüler*innen der unteren und höheren Mittelschulen				
			Total	Unterstufe	Oberstufe	Total	Sekundarschulen	höhere Mittelschule Marzili ²	Untergymnasium ³	Gymnasium
1880	...	...	4 113	...	...	1 092	620	76	273	123
1890	...	...	5 079	...	...	1 658	1 016	152	319	171
1900	...	...	6 487	...	...	1 971	1 138	193	398	242
1910	...	...	9 240	...	...	3 494	2 182	276	634	402
1920	...	1 764	10 469	...	...	4 654	3 099	278	633	644
1930	...	1 629	9 246	...	...	4 466	2 908	287	585	686
1940	...	1 308	8 503	...	...	4 601	2 775	414	562	850
1950	2 167	2 061	9 448	6 789	2 659	4 371	2 552	488	563	768
1960	2 370	1 919	12 415	7 307	5 108	6 228	3 538	620	866	1 204
1961	2 386	1 935	12 106	7 170	4 936	6 321	3 477	635	878	1 331
1962	2 422	1 994	11 782	7 074	4 708	6 353	3 422	665	919	1 347
1963	2 398	1 837	11 466	6 972	4 494	6 451	3 381	708	949	1 413
1964	2 462	1 883	11 151	6 968	4 183	6 448	3 338	714	958	1 438
1965	2 411	1 877	11 039	6 927	4 112	6 470	3 487	727	<u>746</u>	1 510
1966	2 403	1 839	10 974	6 963	4 011	6 333	3 553	705	565 ⁴	1 510
1967	2 405	1 766	10 954	6 928	4 026	6 357	3 459	709	557	1 632
1968	2 384	1 779	10 946	6 907	4 039	6 414	3 435	717	566	1 696
1969	2 400	1 777	11 025	6 961	4 064	6 409	3 389	732	520	1 768
1970	2 377	1 810	10 888	6 850	4 038	6 385	3 423	759	492	1 711
1971	2 226	1 796	10 842	6 860	3 982	6 503	3 459	798	495	1 751
1972	2 216	1 628	10 608	6 672	3 936	6 614	3 483	827	477	1 827
1973	2 104	1 566	10 499	6 486	4 013	6 664	3 462	835	479	1 888
1974	2 080	1 564	10 299	6 290	4 009	6 314	<u>3 427</u>	494	<u>470</u>	1 923
1975	2 037	1 405	9 893	5 938	3 955	6 345	3 375 ⁵	486	464 ⁵	1 939
1976	1 963	1 411	9 589	5 800	3 789	6 357	3 326	484	445	1 944
1977	1 917	1 255	9 144	5 540	3 604	6 439	3 286	448	449	2 014
1978	1 853	1 152	8 632	5 232	3 400	6 300	3 173	407	421	1 980
1979	1 733	1 074	8 081	4 851	3 230	6 316	3 082	405	408	2 055
1980	1 691	1 000	7 556	4 505	3 051	6 232	2 973	397	395	2 081
1981	1 634	1 013	7 381	4 360	3 021	6 103	2 881	352	408	2 093
1982	1 577	923	6 930	4 088	<u>2 842</u>	6 006	<u>2 730</u>	387	<u>400</u>	2 137
1983	1 533	927	6 676	3 920	2 756 ⁵	5 704	2 800 ⁵	390	392 ⁵	2 122
1984	1 543	864	6 278	3 755	2 523	5 546	2 689	412	350	2 095
1985	1 469	892	5 977	3 624	2 353	5 274	2 505	379	344	2 046
1986	1 542	838	5 704	3 570	2 134	5 008	2 370	371	338	1 929
1987	1 585	<u>864</u>	<u>5 541</u>	3 501	<u>2 040</u>	<u>4 831</u>	<u>2 252</u>	351	330	1 898
1988	1 504	<u>965</u> ⁶	<u>5 623</u> ⁷	3 670	1 953 ⁷	<u>4 666</u> ⁷	<u>2 115</u> ⁷	349	337	1 865
1989	1 424	<u>942</u> ⁶	5 522	3 744	1 778	4 682	2 095	356	360	1 871
1990	1 490	<u>837</u> ⁶	5 427	3 688	1 739	4 689	2 029	367	352	1 941
1991	1 436	883	5 359	3 658	1 701	4 724	1 992	363	373	1 996
1992	1 481	808	5 254	<u>3 559</u>	<u>1 695</u>	4 698	<u>2 010</u>	339	341	2 008
1993	1 512	810	5 083	<u>3 390</u> ⁸	<u>1 693</u> ⁹	4 811	<u>2 095</u> ⁹	339	311	2 066
1994	1 584	871	<u>5 558</u> ¹⁰	<u>4 182</u> ¹⁰	<u>1 376</u> ¹⁰	<u>4 352</u> ¹⁰	<u>1 632</u> ¹⁰	337	324	2 059
1995	1 655	881	6 093 ¹¹	5 061 ¹¹	1 032 ¹¹	3 915 ¹¹	1 127 ¹¹	336	<u>319</u>	2 133
1996	1 658	889	6 165	5 127	1 038	3 895	1 165	330	169 ¹²	2 231

Statistik Stadt Bern

1 inklusive Spezialklassen

2 bis 1958 Oberabteilung Mädchenschule, 1959 bis 1973 Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule, 1974 bis 1982 Höhere Mädchenschule Marzili, ab 1983 Höhere Mittelschule Marzili

3 vor 1965 vierstufiges Progymnasium, 1965 Übergangsjahr

4 ab 1966 zweistufiges Untergymnasium

5 1975 bis 1982 sind die Schüler*innen des Schulversuchs Manuel nur in den Totalzahlen der Mittelschüler*innen enthalten. Infolge Überführung des Schulversuchs Manuel in eine Regelschule werden sie ab 1983 bei den betreffenden Schultypen ausgewiesen.

6 Infolge Umstellung zum Sommerschulbeginn umfassen die Schuleintritte in der Übergangsphase 13 Geburtsmonate.

7 1988 bis 1996 ohne Schulversuch Bern-West (1988 66, 1995 209, 1996 150 Schüler*innen)

8 bis 1993 1. bis 4. Klasse (Schulsystem 4/5)

9 bis 1993 5. bis 9. Klasse (Schulsystem 4/5)

10 Umstellung auf Schulsystem 6/3 (Übergangsjahr): volle 5. Klassen in Primarschule/Unterstufe; Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 6. Klasse

11 ab 1995 Schulsystem 6/3: Primarschule/Unterstufe bis 6. Klasse, Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 7. Klasse

12 nur 8. Schuljahr (auslaufendes Untergymnasium)

Datenquellen: Schulamt Stadt Bern; Arsis Informatik, Bern

Kinder sowie Klassen in den Kindergärten der städtischen Volksschule 2023

Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.040

	Kinder	Total Klassen	durchschnittliche Klassengrösse	Anzahl Kinder/Jahrgang		
				1.8.16–31.7.17 ¹	1.8.17–31.7.18 ²	1.8.18–31.7.19 ³
Kirchenfeld-Schosshalde	487	27	18.0	24	252	211
Mattenhof-Weissenbühl	478	27	17.7	25	229	224
Breitenrain-Lorraine	35	2	17.5	3	18	14
Länggasse-Felsenau	226	13	17.4	14	117	95
Bümpliz	217	12	18.1	15	115	87
Bethlehem	234	13	18.0	25	112	97
Sonderklassen	73	10	7.3	...	...	...
Total Kindergarten 2023	1 750	104	16.8	106	843	728
2022	1 851	107	17.3	94	911	785

Statistik Stadt Bern

ohne Basisstufenklassen

¹ Kinder, die um ein Jahr vom ordentlichen Schuleintritt zurückgestellt wurden; Jahrgänge für das Total 2022: minus ein Jahr

² Kinder, die ein Jahr vor dem ordentlichen Schuleintritt stehen; Jahrgänge für das Total 2022: minus ein Jahr

³ Kinder, die zwei Jahre vor dem ordentlichen Schuleintritt stehen; Jahrgänge für das Total 2022: minus ein Jahr

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: 15.9.2023)

Methodisches

Das Gebiet der Stadt Bern wird in sechs **Schulkreise** gegliedert, welche sich – mit zwei Unterschieden – an den Stadtteilen orientieren: Der Stadtteil I Innere Stadt zählt nicht als eigener Schulkreis und wird auf die angrenzenden Kreise verteilt. Der Stadtteil VI hingegen ist aufgrund seiner Grösse in die Schulkreise Bümpliz und Bethlehem aufgeteilt.

Sinkende Zahlen in den Kindergärten

In sieben der letzten acht Jahre ist die **Zahl der Kindergartenkinder** gesunken. 1750 Kinder besuchten 2023 einen Kindergarten, 101 resp. 5,5% weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang hängt mit der Zunahme der Basisstufenschüler*innen zusammen.

Methodisches

In der **Basisstufe** werden 4- bis 8-jährige Kinder in einer altersgemischten Klasse während drei bis vier Jahren gemeinsam unterrichtet. Es kommen dabei die Lehrpläne für den Kindergarten und für die Volksschule zur Anwendung. Die Basisstufe setzt sich zum Ziel, die anspruchsvolle Schnittstelle beim Übergang vom Kindergarten zur Schule neu zu gestalten. Zwei Lehrpersonen, in der Regel eine Lehrperson für den Kindergarten und eine für die Unterstufe, teilen sich 150 Stellenprozente und unterrichten zum grössten Teil gemeinsam, im sogenannten Team-Teaching. Die Stadt Bern fördert die Basisstufe. Es werden in 5 von 6 Schulkreisen Basisstufen geführt.

Kinder und Schüler*innen sowie Klassen der Basisstufe der städtischen Volksschule 2023

Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.045

	Kinder/Schüler*innen	Total Klassen	durchschnittliche Klassengrösse
Mattenhof-Weissenbühl	–	–	...
Breitenrain-Lorraine	725	34	21.3
Länggasse-Felsenau	209	11	19.0
Bümpliz	171	8	21.4
Bethlehem	125	6	20.8
Total Basisstufe 2023	1 262	61	20.7
2022	1 196	56	21.4

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: 15.9.2023)

Steigende Zahlen in den Basisstufen

Seit dem Schuljahr 2023/2024 führt auch der Schulkreis Kirchenfeld-Schosshalde

Basisstufenklassen. In der ganzen Stadt hat die Zahl der Schüler*innen in der Basisstufe um 66 (+5,5%) auf 1262 zugenommen.

Schüler*innen sowie Klassen der Primarstufe der städtischen Volksschule 2023

Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.050

	Schüler*innen	Total Klassen	durchschnittliche Klassengröße	Schuljahr												
				1.		2.		3.		4.		5.		6.		
				Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	Sch.	Kl.	
Regelklassen																
Kirchenfeld-Schosshalde	1 528	74	20.6	255	12.0	282	14.0	256	12.0	226	12.0	268	13.0	241	11.0	
Mattenhof-Weissenbühl	1 256	65	19.3	258	13.0	216	12.0	216	11.0	190	11.0	194	9.0	182	9.0	
Breitenrain-Lorraine	704	37	19.0	16	1.0	24	1.0	175	9.0	163	9.0	155	8.5	171	8.5	
Länggasse-Felsenau	743	36	20.6	98	5.0	113	5.0	135	6.5	142	6.5	122	6.0	133	7.0	
Bümpliz	847	42	20.2	124	6.5	124	6.0	166	7.3	150	7.8	136	7.3	147	7.3	
Bethlehem	834	46	18.1	109	7.0	137	7.0	153	8.3	144	8.3	154	8.3	137	7.3	
Total Primarstufe																
2023	5 912	300	19.7	860	44.5	896	45.0	1 101	54.0	1 015	54.5	1 029	52.0	1 011	50.0	
2022	5 813	292	19.9	884	44.5	835	41.3	1 009	54.0	1 031	50.5	1 018	50.0	1 036	51.5	

Statistik Stadt Bern

ohne Basisstufenklassen, besondere Klassen und Sonderklassen

Nachkommastelle bei Klassen aufgrund von Mischklassen mit Kindern von zwei oder mehreren Schuljahren

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: 15.9.2023)

Durchschnittliche Klassengröße leicht gesunken

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 5912 Kinder (+99 resp. +1,7% gegenüber dem Vorjahr) in den Regelklassen der Primarstufe unterrichtet. Die Anzahl Klassen hat um 8 auf 300 Klassen zugenommen. Die **durchschnittliche Schüler*innenzahl** pro Klasse ist auf 19,7 (Vorjahr: 19,9) leicht gesunken. Über alle Schulstufen betrachtet, verzeichneten die Schulkreise Kirchenfeld-Schosshalde und Länggasse-Felsenau mit 20,6 Kindern pro Klasse den höchsten Klassendurchschnitt, die kleinste durchschnittliche Klassengröße wies mit 18,1 der Schulkreis Bethlehem auf.

Schüler*innen sowie Klassen der Sekundarstufe I der städtischen Volksschule 2023

Schulkreise der Stadt Bern

T 15.01.060

	Schüler*innen	Total Klassen	durchschnittliche Klassen-grösse	7.–9. Schuljahr				
				Schüler*innen		Klassen		
				Real	Sekundar	Real	Sekundar	Real/Sek.
Regelklassen								
Kirchenfeld-Schosshalde	620	30	20.7	144	476	–	–	30
Mattenhof-Weissenbühl	497	24	20.7	125	372	–	–	24
Breitenrain-Lorraine	411	21	19.6	95	316	1	1	19
Länggasse-Felsenau	349	17	20.5	67	282	–	–	17
Bümpliz	431	20	21.6	215	216	–	–	20
Bethlehem	410	21	19.5	232	178	12	9	–
Total Sekundarstufe I 2023	2 718	133	20.4	878	1 840	13	10	110
2022	2 557	127	20.1	838	1 719	14	13	100

Statistik Stadt Bern

ohne besondere Klassen und Sonderklassen

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: 15.9.2023)

Methodisches

Die Entscheidung, welchen Schultyp (Realschule oder Sekundarschule) die Schüler*innen nach der Primarstufe in der **Sekundarschule I** besuchen, soll im Idealfall von den Lehrpersonen, den Eltern und den Schüler*innen gemeinsam gefällt werden. Wenn sich Eltern und Lehrpersonen bei dieser Entscheidung nicht einigen können, kann das Kind an einer kantonalen Kontrollprüfung teilnehmen. In der Sekundarschule werden schulisch höhere Anforderungen an die Schüler*innen gestellt als in der Realschule. In der Stadt Bern werden immer häufiger – in vier der sechs Schulkreise ausschliesslich – Schüler*innen der Real- und der Sekundarschule in gemeinsamen Klassen geführt. In der Regel finden jedoch die Hauptfächer im Niveauunterricht mit unterschiedlichen Anforderungsstufen statt.

Steigende Zahlen der Jugendlichen in der Sekundarschule

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 2718 Jugendliche in 133 Klassen der Sekundarstufe I unterrichtet. Verglichen mit dem Jahr 2022 entspricht dies einer Zunahme um 161 Schüler*innen (+6,3%) und um ein Plus von 6 bei der Klassenzahl (+4,7%). Die durchschnittliche Klassengrösse stieg leicht von 20,1 auf 20,4.

Gemessen am Total aller Schüler*innen sank im Jahr 2023 der Anteil jener in der Realschule gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte und liegt bei 32,3%. Lediglich im Schulkreis Bethlehem übersteigt die Zahl der Realschüler*innen jene der Jugendlichen im Sek-Niveau.

Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht 2023 Stadt Bern

T 15.02.010

	Total	Geschlecht		Klassen zur besonderen Förderung				bisherige Schule		2023 2022 Total
		männlich	weiblich	Realklassen		Sekundarklassen				
				männlich	weiblich	männlich	weiblich			
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
berufliche Grundbildung ¹	302	194	108	3	1	60	35	131	72	331
Lehrstellensuche	17	12	5	–	–	6	2	6	3	22
Maturitätsschule ²	89	33	56	1	–	–	1	32	55	97
berufsvorbereitendes Jahr (BVS)	103	59	44	22	5	26	30	11	9	129
Vorlehre	7	3	4	1	2	2	1	–	1	9
privates Brückenangebot/ Sprachjahr	58	28	30	–	1	14	12	14	17	69
Fachmittelschule (FMS)	61	24	37	–	–	–	–	24	37	65
Praktikum ³	12	7	5	–	–	6	3	1	2	14
Arbeit ohne Ausbildung/ Rückkehr Heimat	1	–	1	–	–	–	–	–	1	1
Unentschlossene	3	3	–	–	–	3	–	–	–	5
Total 2023	653	363	290	27	9	117	84	219	197	...
2022	...	405	337	18	12	154	119	233	206	742

Statistik Stadt Bern

1 eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder eidg. Berufsattest (EBA)

2 Die Mehrheit der Schüler*innen treten nach dem 2. Jahr im Zyklus 3 (Sekundarstufe I) in die Maturitätsschulen über. Die aufgeführten Daten beziehen sich jedoch auf die Schüler*innen aus dem 3. Jahr des Zyklus 3. Aus diesem Grund ist die Anzahl von Schüler*innen, die in die Maturitätsschule übertreten, sehr gering.

3 inkl. praktisches Zwischenjahr, Motivationssemester

Datenquelle: Jahresbericht Stadt Bern, Schulamt (Stand: Juni 2023)

Methodisches

Der **Übertritt in den gymnasialen Bildungsgang** erfolgt aus dem 2. oder 3. Schuljahr im Zyklus 3 (Sekundarstufe I) der Volksschule mittels Empfehlung oder Aufnahmeprüfung. Alle Schüler*innen treten in das erste (GYM1) der vier Jahre am Gymnasium ein. In den meisten Fällen geschieht dies nach dem 2. Schuljahr im Zyklus 3. Die Tabelle T 15.02.010 zeigt nur die Schulaustretenden aus dem 3. Schuljahr, weshalb hier die Übertritte in die Maturitätsschule unterrepräsentiert sind.

Ziele der Schulaustretenden

Im Jahr 2023 beendeten 653 Jugendliche die obligatorische Schulpflicht. Von den 290 Frauen, welche die Volksschule nach elf Schuljahren (inkl. Kindergarten) beendeten, gehen 57,6% (Vorjahr: 50,1%) weiterhin zur Schule, während 40,3% (46,0%) sich für eine Lehre entschieden. 2,1% (3,9%) entfallen auf die übrigen Kategorien (Praktikum, Arbeitsstelle/Rückkehr Heimat bzw. Unentschlossene). Von den Männern, welche die Volksschule nach elf Schuljahren beendeten, besuchen 39,7% (Vorjahr: 47,2%) eine weiterführende Schule, 57,6% (51,1%) haben eine Lehre begonnen oder möchten eine beginnen und 2,8% (1,7%) finden sich in den übrigen Kategorien.

Methodisches Berufsvorbereiten- des Schuljahr BVS

Im berufsvorbereitenden Schuljahr (10. Schuljahr) festigen Jugendliche nach Abschluss der Volksschule ihr Wissen, schliessen Defizite und erwerben sich neue Kompetenzen. Dies ermöglicht ihnen, erfolgreich im Berufsleben Fuss zu fassen – über eine Berufslehre oder eine weiterführende Anschlusslösung. Folgende zielgruppenspezifische Typen werden angeboten:

«**BVS Praxis und Allgemeinbildung (BPA)**» ist ein schulisches Brückenangebot, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, welche motiviert sind, ein weiteres Jahr die Schule zu besuchen. Der Fokus liegt auf berufsnahen Handlungskompetenzen. Die Lernenden bereiten sich anhand praxis- und lebensnaher Situationen auf Herausforderungen in ihrem künftigen Berufsumfeld vor. Ziel ist der Eintritt in eine berufliche Grundbildung.

«**BVS Praxis und Integration (BPI)**» richtet sich an fremdsprachige Lernende, die sich in der Regel seit höchstens drei Jahren in einem deutschsprachigen Land befinden. Sie werden sprachlich intensiv gefördert und in der Berufsvorbereitung unterstützt. Das BPI ist modular aufgebaut und kann zwei Jahre dauern. Im ersten Jahr (BPI 1)

Berufsvorbereitendes Schuljahr – Schüler*innen sowie Klassen nach Ausbildungsrichtung 2023 Stadt/Kanton Bern

T 15.02.020

	Schüler*innen			Klassen
	Total	männlich	weiblich	
BVS Praxis und Allgemeinbildung (BPA)	302	166	136	17
BVS Praxis und Integration (BPI)	235	163	72	14
BVS Plus	54	34	20	4
BVS Praxis und Integration für Erwachsene (BPI 2-E)	58	27	31	3
Total 2023	649	390	259	38
2022	522	281	241	31

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF, Bern
(Stand am Schuljahresbeginn, August des jeweiligen Jahres)

steht die **Berufsorientierung** im Vordergrund, im zweiten Jahr (BPI 2) der **Berufseinstieg**. Ziele sind das Entwickeln eines passenden Berufszieles und das Realisieren der notwendigen Schritte bis zum angestrebten Berufseinstieg.

«**BVS Plus**» ist eine praxis- und kompetenzorientierte Vorbereitung auf eine **berufliche Grundbildung** und richtet sich vorwiegend an Jugendliche aus Realklassen. Ziel ist der Eintritt in eine berufliche Grundbildung.

«**BVS Praxis und Integration für Erwachsene (BPI 2-E)**» ist ein Bildungsangebot für 20 bis 35-jährige Migrant*innen, welches das Ziel verfolgt, diese Personengruppe innerhalb eines Jahres an eine Grundbildung oder allenfalls an eine Vorlehre oder einen Arbeitsplatz heranzuführen.

Mehr Schüler*innen und Klassen

Im Jahr 2023 besuchten 649 Schüler*innen eines der berufsvorbereitenden Schuljahre. Das sind 127 mehr (+24,3%) als im Vorjahr. Der Anteil der Frauen ist gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozentpunkte auf 39,9% gestiegen. Die Zahl der Klassen ist gegenüber 2022 um 7 gestiegen.

Methodisches

Die **Sekundarstufe II** setzt die Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit, also nach elf Jahren (Ausnahme: der Eintritt an das Gymnasium kann bereits nach dem zehnten Schuljahr gemacht werden), fort. Unterteilen lässt sich die Sekundarstufe II in **berufsbildende** (siehe Berufsfachschulen) und **allgemeinbildende Ausbildungsgänge** (Gymnasium und Fachmittelschule). Die Ausbildungen werden mit einem eidg. Fähigkeitsausweis, einem Maturitätsausweis (Voraussetzung für ein universitäres Hochschulstudium) bzw. einem Fachmittelschul- ausweis (ermöglicht Zugang zu Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik an höheren Fachschulen, Fachhochschulen oder pädagogischen Hochschulen) abgeschlossen.

Seit 2022 werden auch die Zahlen der **Berner Maturitätsschule für Erwachsene** (BME) aufgeführt. An der BME besteht das Bildungsangebot «Gymnasiale Matur» und das Bildungsangebot «Passe- relle». Ersteres bietet Erwachsenen die Möglichkeit, auf dem zweiten Bildungsweg oder in Ergänzung des ersten Bildungswegs eine gymnasiale Matura zu absolvieren. Letzteres bietet Inhaber*innen einer schweizerischen Berufs- oder Fachmaturität mittels Vorbereitungskurs und Ergänzungsprüfung den Zugang an eine Universität, an die ETH oder an eine pädagogische Hochschule.

Auswärtige in der Mehrheit

Die Zahl der Schüler*innen an den kantonalen Gymnasien in der Stadt Bern ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und beläuft sich auf 2625 Jugendliche (+166 bzw. +6,8%) Darunter sind 57,1% weiblich. 64,1%

Schüler*innen der kantonalen Gymnasien und Fachmittelschule 2023
Stadt/Kanton Bern

T 15.03.010

Schule Schwerpunktfach	2023				2022 Total
	Schüler*innen				
	Total	darunter Auswärtige	männ- lich	weib- lich	
K Englisch	47	34	10	37	35
N Englisch	54	36	11	43	51
K Italienisch	38	14	13	25	31
N Italienisch	19	13	9	10	20
K Spanisch	92	58	24	68	96
N Spanisch	66	47	12	54	58
K Latein	5	1	1	4	4
N Latein	10	3	4	6	7
K Russisch	12	6	7	5	10
K Physik und Anwendungen der Mathematik	151	87	111	40	145
N Physik und Anwendungen der Mathematik	169	124	133	36	157
K Biologie und Chemie	271	166	108	163	268
N Biologie und Chemie	267	203	113	154	260
K Wirtschaft und Recht	344	206	205	139	311
N Wirtschaft und Recht	399	287	220	179	345
K Philosophie/Pädagogik/Psychologie	248	138	57	191	232
N Philosophie/Pädagogik/Psychologie	183	134	33	150	179
K Bildnerisches Gestalten	129	58	33	96	134
N Bildnerisches Gestalten	53	30	7	46	55
K Musik	68	38	15	53	61
Total Gymnasien	2 625	1 683	1 126	1 499	2 459
BME Gymnasium	77	10	29	48	78
BME Passarelle	89	2	36	53	98
Fachmittelschule Bern	264	4	64	200	254
Total	3 055	1 699	1 255	1 800	2 889

Statistik Stadt Bern

Schule: Gymnasien Kirchenfeld (K) und Neufeld (N), Bern; Berner Maturitätsschule für Erwachsene (BME); Fachmittelschule Bern

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

der Schüler*innen sind Auswärtige, haben ihren Wohnsitz also nicht in der Stadt Bern.

Das Schwerpunktfach «Wirtschaft und Recht» ist auch im Jahr 2023 das meistgewählte: Die 743 Jugendlichen mit diesem Schwerpunktfach machen 28,3% aller Schüler*innen aus. Am zweitpopulärsten ist «Biologie und Chemie» (20,5%), gefolgt von «Philosophie/Pädagogik/Psychologie» (16,4%).

Nach Geschlecht betrachtet, sind die Männer nur in den Schwerpunktfächern «Physik und Anwendungen der Mathe-

matik» (Anteil 76,3%), «Wirtschaft und Recht» (57,2%) und «Russisch» (58,3%) in der Mehrheit. Den höchsten Frauenanteil verzeichnet das Schwerpunktfach «Englisch» mit 79,2%, gefolgt von «Philosophie/Pädagogik/Psychologie» mit 79,1% und «Bildnerisches Gestalten» mit 78,0%.

Fachmittelschule Bern mit steigenden Zahlen

Die Zahl der Schüler*innen, die ihre Ausbildung in der Fachmittelschule Bern (FMS) fortsetzen, ist im Jahr 2023 um 3,9% auf 264 gestiegen. Der Männeranteil liegt bei 24,2%.

Schüler*innen sowie Klassen der kantonalen Mittelschulen seit 1996 Stadt/Kanton Bern

T 15.03.020

	Total kantonale Mittelschulen			Fachmittelschule Bern ¹		Berner Maturitätsschule für Erwachsene		Gymnasien	
	Schüler*innen	Klassen	durchschnittliche Klassengrösse	Schüler*innen	Klassen	Schüler*innen	Klassen	Schüler*innen	Klassen
1996	2 561	129	19.9	330	17	...	...	2 231	112
1997	2 464	129	19.1	328	17	...	...	2 136	112
1998	2 422	122	19.9	301	15	...	...	2 121	107
1999	2 366	118	20.1	290	14	...	...	2 076	104
2000	2 216	113	19.6	230	11	...	...	1 986	102
2001	1 692	85	19.9	148	7	...	...	1 544 ²	78 ²
2002	1 592	81	19.7	88 ³	4 ³	...	...	1 504	77
2003	1 634	101	16.2	81	4	...	...	1 553	97
2004	1 674	84	19.9	79	4	...	...	1 595	80
2005	1 728	88	19.6	92	4	...	...	1 636	84
2006	1 858	94	19.8	165	8	...	...	1 693	86
2007	1 970	100	19.7	181	10	...	...	1 789	90
2008	2 053	106	19.4	189	11	...	...	1 864	95
2009	2 141	108	19.8	183	11	...	...	1 958	97
2010	2 120	109	19.4	183	10	...	...	1 937	99
2011	2 119	109	19.4	199	10	...	...	1 920	99
2012	2 263	111	20.4	258	12	...	...	2 005	99
2013	2 236	109	20.5	280	12	...	...	1 956	97
2014	2 295	109	21.1	275	13	...	...	2 020	96
2015	2 323	112	20.7	297	14	...	...	2 026	98
2016	2 387	114	20.9	341	16	...	...	2 046	98
2017	2 559	123	20.8	324	16	...	...	2 235	107 ⁴
2018	2 570	121	21.2	302	14	...	...	2 268	107
2019	2 507	119	21.1	252	12	...	...	2 255	107
2020	2 532	118	21.5	240	12	...	...	2 292	106
2021	2 609	121	21.6	235	12	...	...	2 374	109
2022	2 889 ⁵	140 ⁵	20.6 ⁵	254	13	176	11	2 459	116
2023	3 055	146	20.9	246	14	166	9	2 625	123

Statistik Stadt Bern

¹ bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrpersonenbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern
² ab 2001 Gymnasien Tertia bis Prima (keine Oberprima mehr), Umstellung bei Lehrpersonenbildung

³ ab 2002 Schliessung der Lehrer*innenseminare; Lehrpersonenbildung nun an der Universität Bern (ab Wintersemester 2005/2006 an der Pädagogischen Hochschule Bern, mit Ausnahme der Lehrpersonenbildung am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern)

⁴ ab 2017 Klassen der Quarta (neu GYM1) nur noch an Gymnasien und nicht mehr an Sekundarschulen

⁵ ab 2022 inkl. Berner Maturitätsschule für Erwachsene

Datenquellen: Arsis Informatik, Bern (bis 2011); Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern (ab 2012)

Methodisches

Infolge mehrerer Umstellungen in der **Sekundarstufe II** enthalten die langjährigen Tabellen zu den Mittelschulen (T 15.01.030 und T 15.03.020) verschiedene Brüche in den Zahlenreihen. Die letzte Umstellung betrifft die Aufnahme der Zahlen der Berner Maturitätsschule für Erwachsene (BME).

Erneut grosser Zuwachs an Gymnasien

In den beiden Stadtberner Gymnasien Kirchenfeld und Neufeld ist die Zahl der Klassen im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 6,0% gewachsen, verglichen mit dem Jahr 2013 um 26,8%. Die Zahl der Schüler*innen ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,8% und im Vergleich zu vor zehn Jahren um 34,2% gestiegen.

Lernende der Berufsfachschulen 2023

Stadt/Kanton Bern

T 15.04.010

	Total	berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		2023 Teilzeit ¹		2022 Total
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
kantonale Berufsfachschulen								
gibb Berufsfachschule Bern	5 526	4 328	1 151	–	–	29	18	5 529
Schule für Gestaltung	662	208	335	39	76	1	3	664
Technische Fachschule Bern	504	–	–	467	37	–	–	503
BFF Bern	2 386	418	1 921	–	–	3	44	2 520
Total	9 078	4 954	3 407	506	113	33	65	9 216
subventionierte Berufsfachschulen²								
Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern	751	190	259	212	90	–	–	763
Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	1 636	583	993	–	2	23	35	1 654
Berufsschule des Detailhandels Bern	1 007	402	576	–	–	9	20	980
Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe	946	38	908	–	–	–	–	921
Total	4 340	1 213	2 736	212	92	32	55	4 318
Total Berufsfachschulen	13 418	6 167	6 143	718	205	65	120	13 534

Statistik Stadt Bern

¹ Personen, die eine Nachholbildung als Erwachsene besuchen² Berufsfachschulen mit privater Trägerschaft vom Kanton subventioniert

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

Methodisches

Die Zahlen umfassen nur die **berufliche Grundbildung**, ohne berufsvorbereitende Schuljahre, höhere Berufsbildung (Tertiär) und Weiterbildungskurse. Die Herkunft der Schüler*innen nach Wohngemeinden wird von der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern nicht erhoben.

Berufsfachschulen: erneut weniger Lernende

Im Jahr 2023 besuchten 13 418 Jugendliche die Berufsfachschulen, 116 resp. 0,9% weniger als im Vorjahr. Der Rückgang im Jahr 2022 (–118 bzw. –0,9%) hat sich demnach fortgesetzt. Gesunken sind die Zahlen bei fünf der acht Berufsfachschulen, zahlenmässig am stärksten in der «BFF Bern» (–134 bzw. –5,3%).

Die «gibb Berufsfachschule Bern» bildet mit 41,2% (Vorjahr: 40,9%) den grössten Anteil der an Berufsfachschulen eingeschriebenen Lernenden

aus. Die «BFF Bern» liegt mit 17,8% (18,6%) an zweiter, die «Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern» mit 12,2% (12,2%) an dritter Stelle.

Die höchsten **Männeranteile** finden sich in der «Technischen Fachschule Bern» (92,7%) und der «gibb Berufsfachschule Bern» (78,8%). In fünf der übrigen Berufsfachschulen sind die **Frauen** in der Mehrheit. Beinahe unter sich sind sie an der «Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe», wo sich ihr Anteil auf 96,0% beläuft.

Lernende der Berufsfachschulen seit 1992

Stadt/Kanton Bern

T 15.04.020

	Total	berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Teilzeit	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1992	12 453	6 691	4 098	717	947	...	...
1993	12 337	6 526	3 985	824	1 002	...	...
1994	12 319	6 546	4 005	794	974	...	...
1995	12 054	6 364	3 909	814	967	...	...
1996	12 298	6 454	4 020	815	1 009	...	...
1997	12 316	6 436	3 996	856	1 028	...	...
1998	12 626	6 676	4 060	888	1 002	...	...
1999	12 871	6 751	4 294	873	953	...	...
2000 ¹	12 531	6 873	4 567	627	464	...	...
2001	11 960	6 701	4 455	442	362	...	...
2002	12 313	6 778	4 665	488	382	...	...
2003	11 970	6 601	4 481	503	385	...	...
2004	12 215	6 626	4 798	507	284	...	...
2005	12 260	6 751	4 845	325	339	...	...
2006	12 805	6 863	5 347	273	322	...	...
2007	12 533	7 076	4 770	331	356	...	...
2008	13 488	6 936	5 843	373	336	...	...
2009	13 661	7 055	5 879	377	350	...	...
2010 ²	15 227	7 196	7 238	442	351	...	...
2011	14 888	6 885	7 224	539	240	...	...
2012	15 043	6 870	7 181	627	365	...	...
2013	14 957	6 785	7 159	658	355	...	...
2014	15 097	6 829	7 231	683	354	...	...
2015	14 971	6 736	7 238	701	296	...	...
2016	14 758	6 612	7 158	717	271	...	...
2017	14 526	6 603	6 971	705	247	...	...
2018	14 290	6 552	6 819	688	231	...	...
2019	14 088	6 528	6 660	662	238	...	...
2020 ³	13 814	6 387	6 360	705	233	45	84
2021	13 652	6 278	6 285	705	208	51	125
2022	13 534	6 202	6 247	702	213	52	118
2023	13 418	6 167	6 143	718	205	65	120

Statistik Stadt Bern

ohne Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

¹ ab 2000 nur obligatorischer Unterricht, ohne Schüler*innen der berufsvorbereitenden Klassen² ab 2010 inkl. Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe³ ab 2020 werden Personen, die eine Nachholbildung als Erwachsene besuchen, separat als Teilzeit ausgewiesen.

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bern

Berufsfachschulen mit ausgeglichenen Geschlechteranteilen

Gegenüber 1992 waren im Jahr 2023 965 Jugendliche mehr (+7,7%) an den Berner Berufsfachschulen registriert. Während im berufsbegleitenden Unterricht ein Wachstum von 1521 (+14,1%) resultiert, ergibt

sich im Vollzeitunterricht ein Rückgang um 741 (-44,5%).

Die Anteile der Geschlechter haben sich im erwähnten Zeitraum ebenfalls deutlich verändert. Die Zahl der Männer ist von 7408 auf 6950 gesunken (-458 bzw. -6,2%), jene der Frauen von 5045 auf

6468 gestiegen (+1423 bzw. +28,2%). Machten die Männer im Jahr 1992 59,5% aller Jugendlichen aus, so war das Geschlechterverhältnis im Jahr 2023 mit einem Männeranteil von 51,8% beinahe ausgeglichen.

Studierende an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen nach Studiengang 2023

Stadt/Kanton Bern

T 15.05.010

	Total Studierende	Weiterbildung ¹	2023 Studierende in			2022 Total Studierende
			Bachelor-/Masterstudiengängen			
			Total	Frauenanteil in %	Ausländer*innenanteil in %	
Architektur, Bau- und Planungswesen	576	20	556	24.6	14.0	556
Technik und IT	1 199	106	1 093	15.2	13.0	1 254
Chemie und Life Sciences	371	–	371	55.0	22.1	359
Land- und Forstwirtschaft	456	–	456	47.1	4.4	463
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 378	73	1 305	42.5	15.6	1 452
Design	293	–	293	73.4	19.5	293
Musik, Theater und andere Künste	877	13	864	57.5	40.7	872
Soziale Arbeit	926	20	906	72.7	4.7	906
Gesundheit	1 698	5	1 693	85.5	7.9	1 681
Fachbereiche der Berner Fachhochschule BFH	7 774	237	7 537	54.3	14.8	7 836
Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM	185	–	185	35.7	4.3	205
Total BFH und EHSM	7 959	237	7 722	53.9	14.5	8 041
Institut Primarstufe	1 084	–	1 084	80.4	4.4	1 040
Institut Sekundarstufe I	1 276	–	1 276	51.4	6.0	1 211
Institut Sekundarstufe II	278	–	278	45.3	12.6	272
Institut für Heilpädagogik	419	–	419	87.1	5.7	371
Fachdidaktikzentrum	150	–	150	80.7	1.3	142
Institut für Weiterbildung und Dienstleistungen ²	12	12	–	–	–	29
Institute der Pädagogischen Hochschule PHBern	3 219	12	3 207	66.7	5.8	3 065
Pädagogisches Hochschulinstitut NMS Bern	264	–	264	83.0	3.8	263
Total PHBern und NMS	3 483	12	3 471	68.0	5.6	3 328
Total	11 442	249	11 193	58.3	11.7	11 369

Statistik Stadt Bern

Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich teilweise von den Zahlen des BFS (siehe Tabelle T 15.05.020): Studierende, die an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, werden beim BFS nur an einer gezählt.

¹ Weiterbildung: Studiengänge mit mindestens 60 ECTS-Kreditpunkten, die zu den eidgenössisch anerkannten Titeln Master of Advanced Studies (MAS) und – im Bereich Wirtschaft – zum Executive Master of Business Administration (EMBA) führen.

² nur Studierende mit Studienziel Master of Advanced Studies (MAS), bis 2022 «Institut für Weiterbildung und Medienbildung»

Datenquellen: Pädagogische Hochschule PHBern, Bern; Pädagogisches Hochschulinstitut NMS Bern; Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen (Herbstsemester 2023)

Methodisches

Die **Berner Fachhochschule BFH** ist eine anwendungsorientierte Hochschule. Die BFH vereint acht Departemente unter einem Dach. Es werden **38 Bachelor- und 45 Masterstudiengänge** sowie zahlreiche Weiterbildungen angeboten. Schulstandorte sind Bern, Burgdorf, Biel und Zollikofen. 2023 hat sich die Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM von der BFH abgespalten und figuriert heute als assoziierte Partnerin der BFH. Ebenfalls im Jahr 2023 hat sich das Pädagogische Hochschulinstitut NMS Bern von der PHBern abgespalten und ist heute unabhängig.

Die **Pädagogische Hochschule PHBern** bildet Lehrpersonen in folgenden Studiengängen aus:

- Primarstufe mit Spezialisierung auf einen der Studienschwerpunkte bestehend aus Zyklus 1 (Kindergarten und 1./2. Schuljahr), Zyklus 2 (3. bis 6. Schuljahr) oder bilingualer Studiengang Zyklus 1 und 2
- Sekundarstufe I (Zyklus 3: 7. bis 9. Schuljahr)
- Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsmaturitätsschulen)
- schulische Heilpädagogik
- verschiedene Masterstudiengänge in Fachdidaktik

Fachhochschulen mit weniger Studierenden

Die Zahl der an der Berner Fachhochschule BFH und an der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM eingeschriebenen Studierenden ist im Jahr 2023 um 82 (–1,0%) auf 7959 gesunken. Der Frauenanteil hat sich im Jahr 2023 leicht auf 58,3% erhöht.

An der PHBern und am Pädagogischen Hochschulinstitut NMS Bern waren im Jahr 2023 3483 Studierende eingeschrieben, 155 (+4,7%) mehr als im Vorjahr. Der Frauenanteil übersteigt in allen Instituten ausser im «Institut Sekundarstufe II» die 50%-Marke und beläuft sich insgesamt auf 68,0%.

Methodisches

Die Zahlen umfassen die Studierenden an der **Berner Fachhochschule BFH**, der **Pädagogischen Hochschule PHBern** und der **Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern** (bis 2013). Die Zahlen beinhalten auch die Studierenden der **Eidg. Hochschule für Sport Magglingen EHSM** und des **Pädagogischen Hochschul-instituts NMS Bern**, welche sich beide im Jahr 2023 von der BFH, respektive von der PHBern abgespalten haben. Die BFH entstand aus der Zusammenlegung der Fachhochschulen an mehreren Standorten im Kanton Bern, für welche die Daten nicht mehr getrennt ausgewiesen werden. Da bis 2003 nur die Studierenden an Fachhochschulen mit Standort Bern erfasst wurden, sind die Zahlen ab 2004 mit jenen der vorhergehenden Jahre nicht mehr vergleichbar. Dasselbe gilt für die Zahlen ab 2014, da ab diesem Jahr die Daten der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern nicht mehr ausgewiesen werden.

Studierende an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen seit 2000

Stadt/Kanton Bern

T 15.05.020

	Studierende					
	Total	Geschlecht		Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
2000	2 139	1 528	611	342	1 038	759
2001	3 618	2 780	838	430	1 178	2 010
2002	3 847	2 944	903	501	1 253	2 093
2003	3 703	2 744	959	508	1 274	1 921
2004 ¹	5 921	4 661	1 260	598	2 351	2 972
2005	6 773	4 082	2 691	811	3 611	2 351
2006	7 069	4 175	2 894	804	3 751	2 514
2007	7 248	4 066	3 182	766	3 805	2 677
2008	7 070	3 791	3 279	747	3 518	2 805
2009	8 296	4 334	3 962	839	3 926	3 531
2010	8 913	4 467	4 446	837	4 089	3 987
2011	9 188	4 457	4 731	793	4 268	4 127
2012	9 573	4 645	4 928	802	4 367	4 404
2013	9 559	4 566	4 993	811	4 325	4 423
2014 ²	9 295	4 309	4 986	748	4 154	4 393
2015	9 437	4 425	5 012	731	4 192	4 514
2016	9 585	4 469	5 116	756	4 225	4 604
2017	9 685	4 477	5 208	783	4 294	4 608
2018	9 741	4 481	5 260	786	4 325	4 630
2019	9 843	4 434	5 409	778	4 329	4 736
2020	10 547	4 743	5 804	817	4 542	5 188
2021	10 984	4 814	6 170	850	4 620	5 514
2022	11 084	4 837	6 247	859	4 669	5 556
2023	11 155	4 762	6 393	846	4 593	5 716

Statistik Stadt Bern

Die in dieser Tabelle publizierten Werte unterscheiden sich teilweise von den Zahlen in Tabelle T 15.05.010. Studierende, die an mehreren Hochschulen immatrikuliert sind, werden beim BFS nur an einer gezählt.

¹ neue Struktur der Berner Fachhochschule, Studierende nicht mehr nach Studienort aufteilbar
² ab 2014 ohne Studierende der Privaten Hochschule Wirtschaft PHW Bern

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen;
 Private Hochschule Wirtschaft PHW Bern (bis 2013)

Studierende an der Universität Bern nach Studienstufe und Fakultät 2023

Stadt/Kanton Bern

T 15.06.010

Fakultät Fachbereich	Total Studie- rende	immatriulierte Studierende im Hauptfach						
		Grundausbildung ¹			weiter- führende Ausbildung Doktorat	Weiterbildung ²		
		Bachelor	Master	Total			Vertiefung (Minor)	übrige Weiter- bildung	Total
Theologische Fakultät	328	39	50	89	60	–	179	179
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2 117	981	533	1 514	192	5	406	411
Wirtschafts- und Sozialwissensch. Fakultät	2 332	1 285	537	1 822	171	5	334	339
Philosophisch-historische Fakultät	2 131	1 133	586	1 719	376	9	27	36
Philosophisch-humanwissensch. Fakultät	4 241	1 837	971	2 808	184	5	1 244	1 249
Philosophisch-naturwissensch. Fakultät	3 076	1 442	728	2 170	704	9	193	202
Medizinische Fakultät	4 545	1 126	1 285	2 411	1 610	–	524	524
Vetsuisse-Fakultät Bern	629	263	175	438	189	–	2	2
interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	241	–	–	–	–	–	241	241
Total	19 640	8 106	4 865	12 971	3 486	34	3 226	3 260
darunter Frauen	11 636	4 844	2 949	7 793	1 889	16	1 938	1 954
Frauenanteil in %	59.2	59.8	60.6	60.1	54.2	48.5	61.5	61.4

Statistik Stadt Bern

Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 30. November berücksichtigt.

¹ Zweistufig geführte Ausbildung bestehend aus:

Bachelorstudium: 180 ECTS-Kreditpunkten, Regelstudienzeit sechs Semester; dient der wissenschaftlichen Grundausbildung

Masterstudium: 90 oder 120 ECTS-Kreditpunkten, Regelstudienzeit drei oder vier Semester; dient der wissenschaftlichen Vertiefung der Studieninhalte, Voraussetzung für ein Doktorat

² Stufe Vertiefung: Individuelle Weiterbildungen in Form von Minor-Studiengängen, die in der Regel direkt an den Erwerb eines universitären Abschlusses anschliessen. Sie bereiten die Studierenden entweder auf die Berufspraxis oder auf eine zukünftige Forschungstätigkeit vor.

Übrige Weiterbildung: Fakultäre Weiterbildungen und Nachdiplom-Studiengänge im Umfang von mind. 10 ECTS- (Certificate of Advanced Studies CAS), von mind. 30 ECTS- (Diploma of Advanced Studies DAS) und von mind. 60 ECTS-Kreditpunkten (Master of Advanced Studies MAS)

Datenquelle: Universität Bern (Herbstsemester 2023)

Methodisches

Seit der Umsetzung der **Bologna-Reform** können an der Universität Bern alle Studiengänge mit einem Bachelor- oder Mastertitel abgeschlossen werden. Damit wurde das Diplom- bzw. Lizentiatsstudium abgelöst. Kernpunkte der Bologna-Reform sind das dreistufige Studiensystem, bestehend aus **Bachelor** (Erstabschluss, Dauer 3 Jahre), **Master** (Zweitabschluss, Dauer 1,5 bis 2 Jahre) und **Doktorat**, und die Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS).

Die Studierenden-Datenbank der Universität Bern wurde 2023 leicht überarbeitet. Dies führte zu Anpassungen, insbesondere der Zuordnungen der Studienprogrammgruppen zu den Fakultäten. So werden beispielsweise neu gewisse Studienrichtungen den «interfakultären, interdisziplinären Angeboten» zugerechnet.

Universität Bern als Volluniversität

Die **Universität** führt 8 Fakultäten mit rund 150 Instituten und 10 inter- und transdisziplinären Kompetenzzentren. Sie beherbergt das ganze Spektrum der klassischen Wissenschaftsgebiete. Das Angebot im Jahr 2023 in Zahlen:

- 39 Bachelorstudiengänge
- 74 Masterstudiengänge
- 29 Doktoratsprogramme
- 7 Graduiertenschulen
- 142 Weiterbildungsstudiengänge

Zahl der Studierenden nimmt wieder zu

Im Herbstsemester 2023 waren 19 640 Studierende an der Universität Bern immatrikuliert, 343 (+1,8%) mehr als im Vorjahr. Dies nach einem Rückgang im Jahr 2022. Gestiegen sind die Zahlen der Studierenden in allen Stufen der Grundausbildung. Lediglich bei der Weiterbildung ist ein Minus von 77 Studierenden (–2,4%) verzeichnet worden.

Studierende an der Universität Bern nach Geschlecht, Herkunft, Mobilität, Nebenfach und Fakultät 2023

Stadt/Kanton Bern

T 15.06.020

Fakultät Fachbereich	immatrikulierte Studierende im Hauptfach ¹						Anzahl Nebenfach- belegungen ⁴	
	Total Studie- rende	darunter Frauen	Frauen- anteil in %	Herkunft ²				
				Kanton Bern	übrige Schweiz	Ausland	Mobili- tätsstudie- rende ³	
Theologische Fakultät	328	185	56.4	93	46	43	15	52
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2 117	1 254	59.2	1 007	735	115	80	612
Wirtschafts- und Sozialwissensch. Fakultät	2 332	992	42.5	1 026	829	162	138	1 596
Philosophisch-historische Fakultät	2 131	1 345	63.1	863	935	309	98	1 873
Philosophisch-humanwissensch. Fakultät	4 241	3 102	73.1	1 129	1 821	221	26	1 855
Philosophisch-naturwissensch. Fakultät	3 076	1 430	46.5	1 150	1 038	734	261	1 735
Medizinische Fakultät	4 545	2 729	60.0	1 354	1 987	778	14	–
Vetsuisse-Fakultät Bern	629	510	81.1	160	367	102	4	–
interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	241	89	36.9	5	9	1	–	201
Total	19 640	11 636	59.2	6 787	7 767	2 465	636	7 924

Statistik Stadt Bern

Die Immatrikulations- und Rückmeldefristen für das Herbstsemester sind bis 30. November berücksichtigt.

1 Pro Person wird nur eine Fachrichtung erhoben. Bei Studierenden, die mehrere Fächer belegen, zählt das Hauptfach (Major): inkl. Bachelor, Master, Ergänzung (Minor), Doktorat und Weiterbildung; siehe Tabelle T 15.06.010.

2 Herkunft Schweiz: Wohnort, an dem die Studierenden behördlich angemeldet waren zu dem Zeitpunkt als sie ihren Studienberechtigungsausweis (Maturität oder Hochschulzeugnis) erwarben. Der Herkunftskanton kann ein anderer sein als derjenige des aktuellen Wohnortes. Herkunft Ausland: Studierende, die zum Zeitpunkt als sie ihren Studienberechtigungsausweis erwarben einen Wohnsitz im Ausland hatten.

Die Erfassung des Wohnortes vor Studienbeginn ist bei Personen in universitärer Weiterbildung nicht obligatorisch.

3 Personen, die an einer anderen Universität immatrikuliert sind und in Bern Gast- oder Austauschsemester absolvieren oder anrechenbare Lehrveranstaltungen besuchen.

4 Ausgewiesen wird die Anzahl Nebenfachbelegungen und nicht die Anzahl Studierende. Die Anzahl der Studierenden kann kleiner sein als die Anzahl Nebenfachbelegungen, da eine Person mehr als ein Nebenfach belegen kann.

Datenquelle: Universität Bern (Herbstsemester 2023)

Methodisches

Herkunft: Die Erfassung des Wohnortes im Zeitpunkt des Erwerbs des Studienberechtigungsausweises ist bei Personen in universitärer Weiterbildung nicht obligatorisch. Die Summe der drei Spalten in der Rubrik **Herkunft** entspricht deshalb nicht zwingend dem Total aller Studierenden.

Im Bereich **Nebenfach** wird die Anzahl Nebenfachbelegungen ausgewiesen, nicht die der Studierenden. Da Studierende mehr als ein Nebenfach belegen können, kann ihre Anzahl kleiner ausfallen als die ausgewiesenen Zahlen.

Mobilitätsstudierende:

- Studierende, die an einer ausländischen Universität immatrikuliert sind und an der Universität Bern ein

Gastsemester absolvieren. Zwischen der Heimuniversität und der Universität Bern existiert keine Mobilitätsvereinbarung.

- Studierende, die an der Universität Bern ein **Austauschsemester** absolvieren und an ihrer Heimuniversität im Ausland oder in der Schweiz immatrikuliert sind. Zwischen der Heimuniversität und der Universität Bern existiert eine Mobilitätsvereinbarung.
- Studierende, die an den Universitäten Freiburg oder Neuenburg immatrikuliert sind und in Bern **anrechenbare Lehrveranstaltungen** besuchen (BeNeFri-Netzwerk).
- Studierende die an einer anderen Schweizer Universität immatrikuliert sind und an der Universität Bern einen **Minor-Studiengang** absolvieren.

Studentinnen in der Mehrheit

Der Anteil der **weiblichen Studierenden** ist gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte auf 59,2% gestiegen. Von den insgesamt 19 640 Immatrikulierten sind 11 636 weiblich.

Am deutlichsten dominieren die **Frauen** die «Vetsuisse-Fakultät Bern» mit einem Anteil von 81,1% (Vorjahr: 82,1%).

Den höchsten **Männeranteil** findet man an der «Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät» mit 57,5% (Vorjahr: 59,2%).

Studierende an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000

Stadt/Kanton Bern

T 15.06.030

Winter-/Herbstsemester ¹	immatrikulierte Studierende im Hauptfach ²											
	Total	darunter Frauen	Theologische	Rechtswissenschaftliche	Wirtsch.-u. Sozialwissenschaftliche	Philosophisch-historische ³	Philosophisch-humanwissenschaftliche ³	Philosophisch-naturwissenschaftliche ⁴	Medizinische ⁴	Vet-suisse	Fakultät inter-fakult.+ inter-disziplin. Angebote	Lehrpersonen-bildung ⁵
2000/2001 ⁶	10 202	4 916	193	1 267	1 691	2 868	...	1 646	1 389	371	...	777
2001/2002	10 749	5 337	185	1 292	1 892	2 979	...	1 670	1 462	400	...	869
2002/2003	11 640	5 951	190	1 268	2 110	3 204	...	1 763	1 518	416	...	1 171
2003/2004	12 570	6 489	179	1 452	2 177	3 297	...	1 896	1 561	407	...	1 601
2004/2005	13 286	7 005	181	1 591	2 096	3 465	...	1 957	1 571	408	...	2 017
2005/2006	12 056	6 144	191	1 754	2 065	2 383	1 693	1 943	1 607	420	...	...
2006/2007 ⁷	12 844	6 606	237	1 933	2 065	2 496	1 864	2 045	1 749	431	24	...
2007	13 322	6 900	252	2 036	2 113	2 516	2 060	2 021	1 855	420	49	...
2008	13 710	7 249	262	2 133	2 029	2 604	2 222	1 995	1 781	433	251	...
2009	14 290	7 615	313	2 260	2 166	2 568	2 287	2 051	2 135	458	52	...
2010	14 926	7 978	382	2 282	2 281	2 628	2 378	2 120	2 349	440	66	...
2011	15 413	8 367	374	2 406	2 382	2 654	2 431	2 247	2 376	473	70	...
2012	15 976	8 706	366	2 376	2 493	2 665	2 713	2 322	2 467	505	69	...
2013	16 989	9 406	345	2 352	2 755	2 793	3 284	2 366	2 531	510	53	...
2014	17 428	9 684	407	2 283	2 866	2 771	3 425	2 451	2 634	543	48	...
2015 ⁸	17 430	9 693	381	2 241	2 765	2 732	3 514	2 454	2 722	571	50	...
2016	17 514	9 802	354	2 233	2 703	2 642	3 560	2 493	2 895	585	49	...
2017	17 894	10 078	367	2 305	2 716	2 614	3 695	2 560	3 027	606	4	...
2018	18 019	10 258	375	2 268	2 659	2 507	3 725	2 617	3 287	581	...	...
2019	18 576	10 611	374	2 356	2 707	2 440	3 833	2 761	3 543	562	...	...
2020	19 230	11 107	347	2 321	2 757	2 373	4 102	2 903	3 837	590	...	...
2021	19 441	11 365	404	2 320	2 646	2 236	4 224	3 057	4 002	552	...	...
2022	19 297	11 310	363	2 208	2 566	2 144	4 215	3 093	4 139	569	...	...
2023 ⁹	19 640	11 636	328	2 117	2 332	2 131	4 241	3 076	4 545	629	241	...

Statistik Stadt Bern

1 bis 2006: Wintersemester (Oktober bis Februar)

ab 2007: Herbstsemester (September bis Dezember)

2 immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS/MAS 2005/2006), ab 2006/2007 siehe Fussnote 7

3 ab 2005/2006 Ausgliederung von Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft in die neu gebildete Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

4 Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET), ab 2006/2007 Grundstudium Pharmazie neu in der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät enthalten

5 ab 2001/2002 Neuorganisation der Lehrpersonenbildung, ab 2005/2006 Übergabe der Studierenden an die Pädagogische Hochschule PHBern (mit Ausnahme des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft ISSW: diese Studierende werden bei der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät gezählt)

6 Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät noch getrennt (14 bzw. 179 Studierende), Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch zusammen (2958 Studierende)

7 Ab 2006/2007 werden Studierende gezählt, wenn sie immatrikuliert und nicht beurlaubt sind, auch wenn sie zurzeit an einer anderen Uni ein Gastsemester absolvieren (inkl. Weiterbildung NDS/MAS und DAS/CAS). In den Studierendenzahlen nicht enthalten sind exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester durchlaufen oder nur ein Teil- oder Nebenfach (z. B. Studierende der PHBern) belegen. Lernende der Senioren- oder Kinder-Uni sind nicht erfasst.

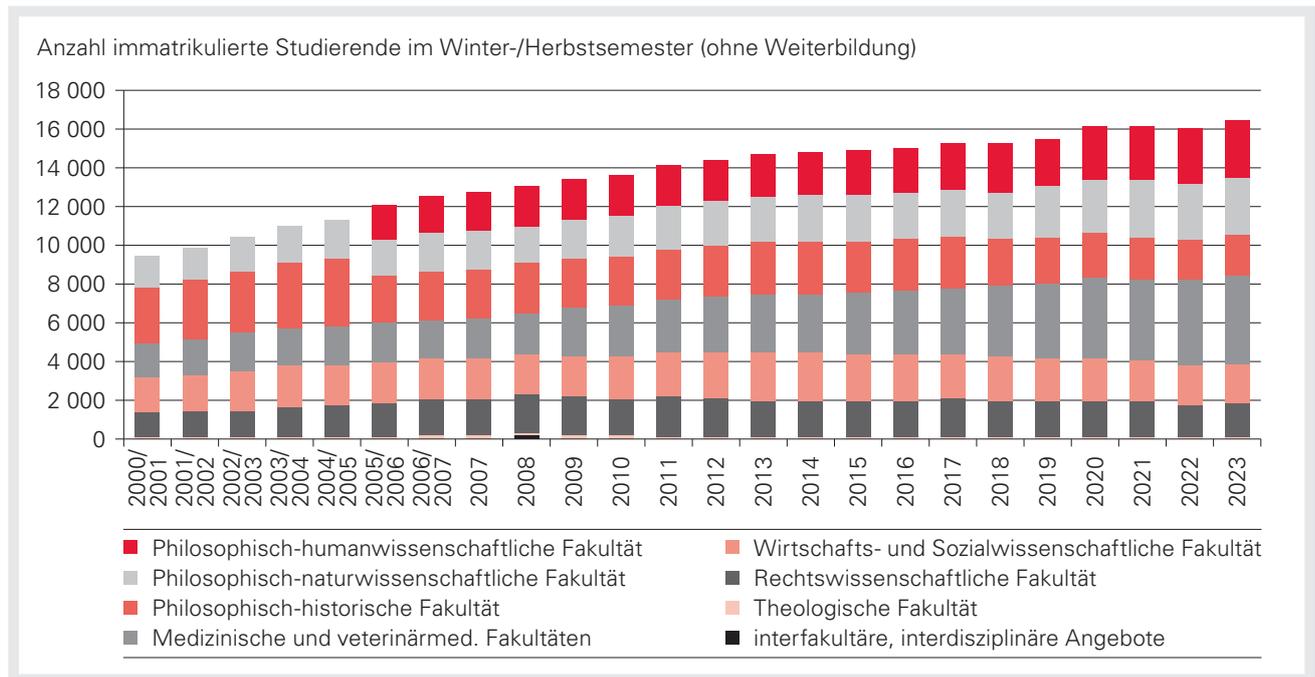
8 Studierende werden gezählt, wenn sie an der Universität Bern immatrikuliert sind, auch wenn sie zur Zeit an einer anderen Universität ein Gastsemester absolvieren oder für das aktuelle Semester beurlaubt sind. Nicht gezählt werden exmatrikulierte Studierende sowie solche, die an einer anderen Hochschule immatrikuliert sind und in Bern ein Gastsemester oder Teilleistungen absolvieren. Lernende, die ohne Immatrikulation die Universität Bern besuchen, sind nicht erfasst (z. B. Senioren-Uni, Kinder-Uni).

9 Studierenden-Datenbank der Universität Bern 2023 leicht überarbeitet; Anpassungen in der Zuordnung der Studienprogrammgruppen zu den Fakultäten

Datenquelle: Universität Bern

Studierende an der Universität Bern nach Fakultät seit 2000 Stadt/Kanton Bern

G 15.06.030



Semesterharmonisierung im Zuge der Umsetzung der Bologna-Reform
bis 2006: Wintersemester (Oktober bis Februar)
ab 2007: Herbstsemester (September bis Dezember)

Statistik Stadt Bern

Datenquelle: Universität Bern

Methodisches

Berücksichtigt sind die Studierenden in der **Grundausbildung** (Lizentiat/Diplom/Staatsexamen, Bachelor, Master) sowie in der **weiterführenden Ausbildung** (Doktorat). Studierende in der Weiterbildung sind in der Grafik nicht enthalten.

Starkes Wachstum der Universität Bern seit 2000

Seit dem Wintersemester 2000/2001 ist die Zahl der Studierenden (ohne Weiterbildung) an der Universität Bern um 74,6% angestiegen. Dies sind 7032 Studierende mehr.

Studierende an der Universität Bern nach Fakultät 1835 bis 2001

Stadt/Kanton Bern

T 15.06.040

Wintersemester	immatrikulierte Studierende im Hauptfach ¹											Auskultant*innen	
	Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland	Fakultät							Total	darunter Frauen	
				Evangelisch-theologische	Christkath.-theologische ²	Rechts- u. Wirtschaftswiss.	Medizinische	Veterinärmedizin ³	Phil.-historische	Phil.-naturwiss. ⁴			
1835	187	-	5	-	35	...	80	43	15	145	...	...
1850/1851	201	-	10	-	23	...	73	61	20	24	...	...
1860/1861	185	-	7	-	27	...	60	51	14	33	...	...
1870/1871	271	1	12	1	26	...	59	135	24 ³	27	53	...	
1880/1881	394	28	68	...	21	8	102	159	34	70	83	...	
1890/1891	612	75	123	...	42	8	136	263	66	97	108	67	
1900/1901	1 111	301	497	253	25	8	203	388	46	441	128	79	
1910/1911	1 470	290	516	208	33	14	400	351	51	353	275	127	
1920/1921	1 773	179	281	43	52	10	618	396	109	295	293	353	201
1930/1931	1 407	143	190	15	33	12	613	321	51	180 ⁵	197 ⁵	331	222
1940/1941	2 073	244	100	18	87	6	841	494	88	258	299	197	138
1950/1951	2 576	259	333	49	48	16	1 078	646	102	368	318	247	152
1960/1961	2 480	360	307	60	65	10	718	621	56	464	546	421	216
1961/1962	2 666	425	312	56	70	9	801	666	53	517	550	365	185
1962/1963	2 903	506	360	81	93	9	863	679	55	577	627	251	129
1963/1964	3 249	562	421	85	102	8	993	737	58	651	700	285	150
1964/1965	3 643	667	464	97	85	9	1 128	822	72	735	792	310	154
1965/1966	4 137	788	480	102	80	9	1 259	1 099	88	809	793	348	201
1966/1967	4 079	790	433	102	83	9	1 192	1 158	103	763	771	311	110
1967/1968	4 464	867	417	109	97	9	1 256	1 291	129	790	892	354	175
1968/1969	4 826	950	468	135	84	8	1 317	1 290	152	941	1 034	350	198
1969/1970	5 226	1 030	491	135	86	10	1 359	1 464	180	1 030	1 097 ⁶	342	189
1970/1971	5 539	1 107	586	158	91	9	1 388	1 536	216	1 154	1 145	288	159
1971/1972	5 955	1 259	587	157	106	12	1 495	1 549	224	1 318	1 251	328	184
1972/1973	6 243	1 396	561	155	106	8	1 603	1 547	225	1 417	1 337	221	102
1973/1974	6 314	1 432	524	147	95	7	1 606	1 497	212	1 501	1 396	242	104
1974/1975	6 552	1 584	512	138	92	10	1 677	1 487	218	1 642	1 426	244	133
1975/1976	6 817	1 647	486	129	112	9	1 758	1 532	216	1 724	1 466	204	96
1976/1977	6 879	1 674	369	101	128	9	1 812	1 576	218	1 692	1 444	225	105
1977/1978	7 015	1 789	325	99	121	6	1 956	1 536	244	1 724	1 428	212	104
1978/1979	7 158	1 886	312	96	141	6	1 963	1 538	268	1 797	1 445	212	113
1979/1980	7 310	2 001	322	102	151	7	1 973	1 510	297	1 924	1 448	206	109
1980/1981	7 601	2 187	370	121	202	8	2 017	1 504	316	2 062	1 492	200	107
1981/1982	7 763	2 316	392	129	204	12	2 030	1 512	322	2 166	1 517	196	106
1982/1983	7 767	2 486	395	144	222	12	2 015	1 477	297	2 237	1 507	229	107
1983/1984	8 214	2 740	512	205	255	12	2 102	1 510	300	2 393	1 642	154	81
1984/1985	8 544	2 937	530	202	308	10	2 253	1 488	308	2 473	1 704	195	112
1985/1986	8 740	3 017	563	224	333	14	2 388	1 467	303	2 458	1 777	241	133
1986/1987	8 952	3 119	685	264	358	10	2 492	1 520	274	2 507	1 791	218	111
1987/1988	9 059	3 179	454	193	365	16	2 551	1 484	281	2 027 ⁷	1 469 ⁷	173	99
1988/1989	9 295	3 366	486	222	352	17	2 680	1 526	283	2 110	1 494	187	117
1989/1990	9 508	3 516	475	226	335	15	2 822	1 514	283	2 161	1 552	294	157
1990/1991	9 744	3 677	525	253	338	19	2 926	1 513	283	2 265	1 588	231	136
1991/1992	9 909	3 859	542	275	323	20	2 971	1 467	292	2 418	1 611	345	192
1992/1993	9 928	3 914	539	268	290	15	2 952	1 459	306	2 513	1 599	251	118
1993/1994	10 235	4 132	555	275	253	14	3 027	1 488	297	2 691	1 673	271	171
1994/1995	10 090	4 206	507	238	231	15	3 024	1 465	299	2 663	1 627	291	162
1995/1996	9 923	4 258	478	223	197	11	3 018	1 404	301	2 660	1 608	323	160
1996/1997	9 864	4 353	491	233	211	11	2 989	1 314	330	2 742	1 560	355	190
1997/1998	10 241	4 571	574	270	205	13	2 999	1 408	373	2 813	1 654	282	140
1998/1999	10 151	4 695	535	263	213	10	2 889	1 406	345	2 801	1 674	252	140
1999/2000	10 135	4 741	547	284	196	12	2 868	1 386	326	2 810	1 668	...	...
2000/2001	10 202	4 916	574	299	179	14	2 958	1 389	371	2 868	1 646	...	...

Statistik Stadt Bern

¹ immatrikulierte und beurlaubte Studierende mit Ziel Erstabschluss, Doktorat und Weiterbildung (exkl. NDS)

² eröffnet am 11.12.1874

³ bis 1868 bei der Medizinischen Fakultät, 1869 bis 1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule

⁴ Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät: exkl. Studierende in den Medizinalberufen im 1. Studienjahr (MED/VET)

⁵ bis 1921 Philosophische Fakultät mit philologisch-philosophisch-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Sektion

⁶ seit 1969/1970 einschliesslich sämtlicher Turnlehrer*innen

⁷ seit 1987/1988 Studierende der Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit nur noch im Total inbegriffen (1987/1988 866, 2000/2001 777 Studierende)

Datenquelle: Universität Bern

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach höchster Ausbildung basierend auf Strukturerhebung 2020 bis 2022

Stadt Bern

T 15.07.010

höchste abgeschlossene Ausbildung	Anzahl	VI +/- (in %)	Anteil in %
Total	101 134	0.6	100.0
Obligatorische Schule/Sekundarstufe I	12 713	5.2	12.6
keine	1 197	18.4	1.2
bis max. 7 Jahre obligatorische Schule	1 382	17.2	1.4
obligatorische Schule (Real-, Sekundar-, Bezirks-, Orientierungsschule, Pro-, Untergymnasium, Sonderschule)	8 990	6.2	8.9
1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule (mind. 1 Jahr) mit Schlusszertifikat, Sozialjahr, Brückenangebote oder ähnliche Ausbildung	1 145	17.9	1.1
Sekundarstufe II	30 851	2.9	30.5
2- bis 3-jährige Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule FMS oder ähnliche Ausbildung	2 103	13.0	2.1
berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Berufslehre oder Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte oder ähnliche Ausbildung)	21 672	3.7	21.4
gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar (vorbereitende Ausbildung für Lehrkräfte von Kindergarten, Primarschule, Handarbeit, Hauswirtschaft)	4 547	8.8	4.5
Berufs- oder Fachmaturität	2 529	12.3	2.5
Tertiärstufe	57 570	1.7	56.9
höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterprüfung, höhere Fachschule für Technik (Technikerschule TS), für Wirtschaft (HKG) oder ähnliche höhere Fachschule (2 Jahre Voll- oder 3 Jahre Teilzeitstudium)	7 871	6.4	7.8
höhere Fachschule (Vorgänger von Fachhochschulen, z. B. HTL, HWV, HFG, HFS) inkl. Nachdiplome (3 Jahre Voll- oder 4 Jahre Teilzeitstudium)	7 816	6.5	7.7
Bachelor (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	12 894	5.0	12.7
Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule)	21 524	3.6	21.3
Doktorat, Habilitation	7 464	6.6	7.4

Statistik Stadt Bern

Die Grundgesamtheit der Strukturerhebung enthält alle Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren, die in Privathaushalten leben. Aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurden neben Personen, die in Kollektivhaushalten leben, auch Personen mit EDA-Ausweis.

Die Ergebnisse basieren auf drei aufeinanderfolgenden Strukturerhebungen. Bei zeitlichen Vergleichen ist darauf zu achten, dass sich die beobachteten Perioden nicht überschneiden.

VI 95%-Vertrauensintervall

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet, basieren die Schätzungen auf mindestens 50 Beobachtungen:

*** Schätzung basiert auf weniger als 50 Beobachtungen.

[] Schätzung basiert auf weniger als 5 Beobachtungen und wird nicht ausgewiesen.

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2020 bis 2022)

Methodisches

In der Strukturerhebung zur Volkszählung wird die Bevölkerung in einer Stichprobenerhebung nach ihrer **höchsten abgeschlossenen Ausbildung** befragt. In der Auswertung werden Personen der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren berücksichtigt, da sich mehr als die Hälfte der 15- bis 24-Jährigen noch in Ausbildung befindet und das höchste Ausbildungsniveau somit noch nicht erreicht ist. Bei den Zahlen in Tabelle T 15.07.010 und Grafik G 15.07.010 handelt es sich um Hochrechnungen, welche auf den gezogenen Stichproben beruhen. Die Aussagen

sind deshalb mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, wobei diese zunimmt, je kleiner die Stichprobe der jeweiligen Untergruppe (z. B. «obligatorische Schule») ist.

Mit dem **Zusammenlegen von Stichproben (Pooling)** ist es möglich, mehrere zeitlich gestaffelte Durchgänge der gleichen Erhebung gemeinsam auszuwerten. Bei den hier veröffentlichten Zahlen handelt es sich um ein Pooling von drei Jahren. Durch das Zusammenlegen werden genauere Ergebnisse erzielt als mit einer einzigen Stichprobe. Hingegen verfügt man mit

gepoolten Daten nicht mehr über Ergebnisse, die sich auf ein bestimmtes Jahr beziehen, sondern über den gesamten betrachteten Zeitraum.

Mehr als die Hälfte mit Tertiärabschluss

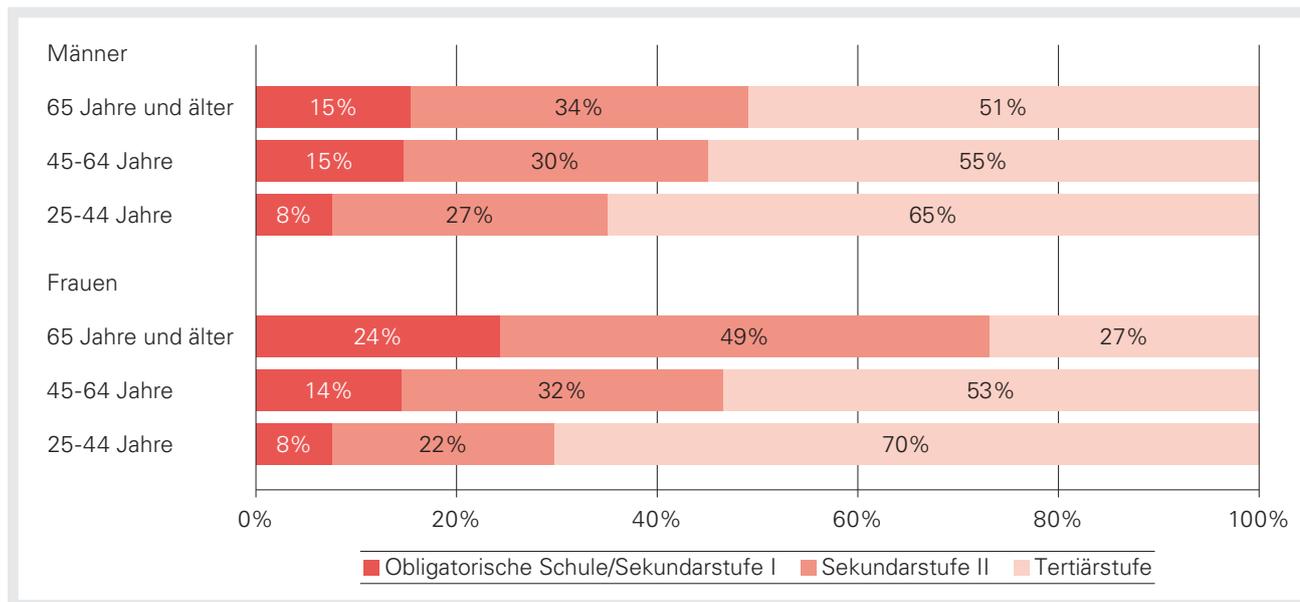
Ein Abschluss auf **Tertiärstufe** (z. B. höhere Fach- und Berufsausbildung, höhere Fachschule, Fachhochschule oder universitärer Abschluss) ist das mit 59,9% am häufigsten genannte **höchste Ausbildungsniveau**. Mit einem Anteil von 30,5% folgen die Abschlüsse auf Sekundarstufe II, welche u. a. Diplommittelschulen, die berufliche Grundbildung oder eine gym-

nasiale oder Berufsmaturität umfassen. Seltener, nämlich von 12,6% der Berner*innen, wird die Sekundarstufe I – also die obligatorische Schulzeit, einjährige allgemeinbildende und berufsvorbereitende Schulen, Vorlehren u. ä. – als höchste Ausbildung genannt. Unter den einzelnen Ausbildungen sticht die **berufliche Grundbildung** hervor: 21,4% der über 24-Jährigen deklarieren diese als höchsten Abschluss. An zweiter Stelle folgen – mit 21,3% – Master, Lizentiat, Diplom o. ä. einer Universität, pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule.

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach Geschlecht, Alter und höchster Ausbildung 2020 bis 2022

Stadt Bern

G 15.07.010



Statistik Stadt Bern

Basis: ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung (Pooling 2020 bis 2022)

Methodisches

siehe Tabelle T 15.07.010

Ausbildungen im Generationen- und Geschlechtervergleich

Ein Vergleich der Anteile der höchsten abgeschlossenen Ausbildungen in den verschiedenen Altersgruppen zeigt deutliche Unterschiede bzw. Entwicklungen, insbesondere auch bei der Berücksichtigung

der Geschlechter. Auffällig ist die Zunahme der höheren Bildungsabschlüsse in den jüngeren Generationen. In der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen verfügen bei den Männern rund zwei Drittel und bei den Frauen 70% über einen Abschluss auf Tertiärstufe. Bei den 45- bis 64-jährigen Männern sind es

55%, bei den Frauen 53%. In der Generation der über 64-jährigen Bevölkerung zeigen sich die Unterschiede zwischen den Geschlechtern am deutlichsten: 51% der Männer gegenüber 27% der Frauen weisen einen Abschluss auf Tertiärstufe auf.